

Der Hafen von London

Autor(en): **W.K.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1962)**

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-988062>

Nutzungsbedingungen

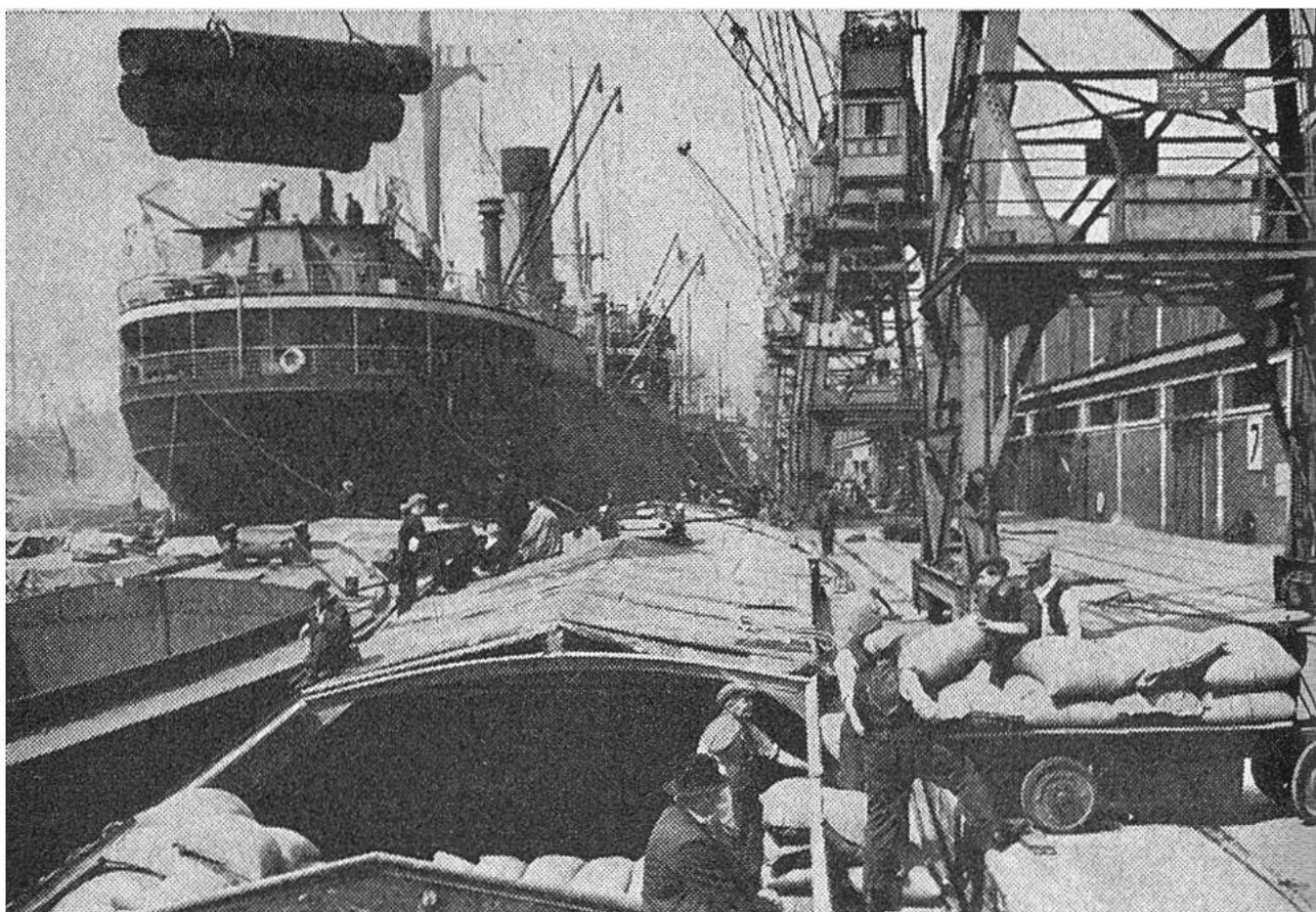
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

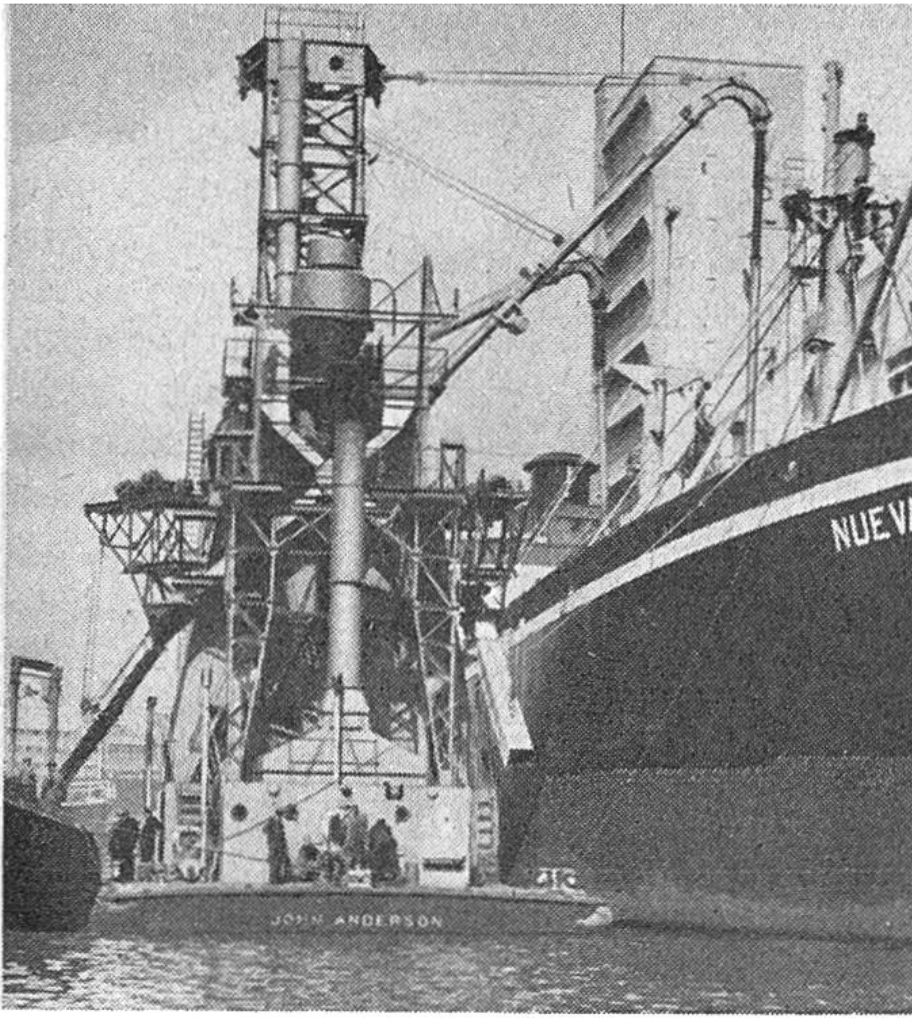


Die ausgedehnten Krananlagen haben die Dockarbeiter noch nicht arbeitslos gemacht. Hier werden Getreidesäcke noch immer von Hand ausgeladen.

DER HAFEN VON LONDON

Für uns Bewohner eines Binnenlandes gibt es nichts Spannenderes, als dem Leben und Treiben in einem grossen Welthafen zuzuschauen. Betrachten wir einmal den Hafen von London. Er ist einer der grössten der ganzen Welt. Dank der Gunst der Gezeiten auf dem 111 km langen Unterlauf von der Mündung bis Teddington und der beträchtlichen Tiefe wurde der Fluss Themse, englisch «The Thames» geschrieben, zu einem der verkehrsreichsten Wasserwege der Welt. Wohl kaum ein anderes Gewässer kann sich einer ähnlichen wirtschaftlichen Bedeutung rühmen.

Die Gesamtfläche der fünf grossen Hafenbeckensysteme zwischen Tilbury und der London Bridge beträgt 1718 Hektaren. Davon sind ein Sechstel, nämlich 292 Hektaren, Wasser. Die Quaianlagen des Hafens haben eine Gesamtlänge von 71 km. Die Uferstrecke ist also so gross wie die des Zürichsees mit Obersee. In diesen rie-

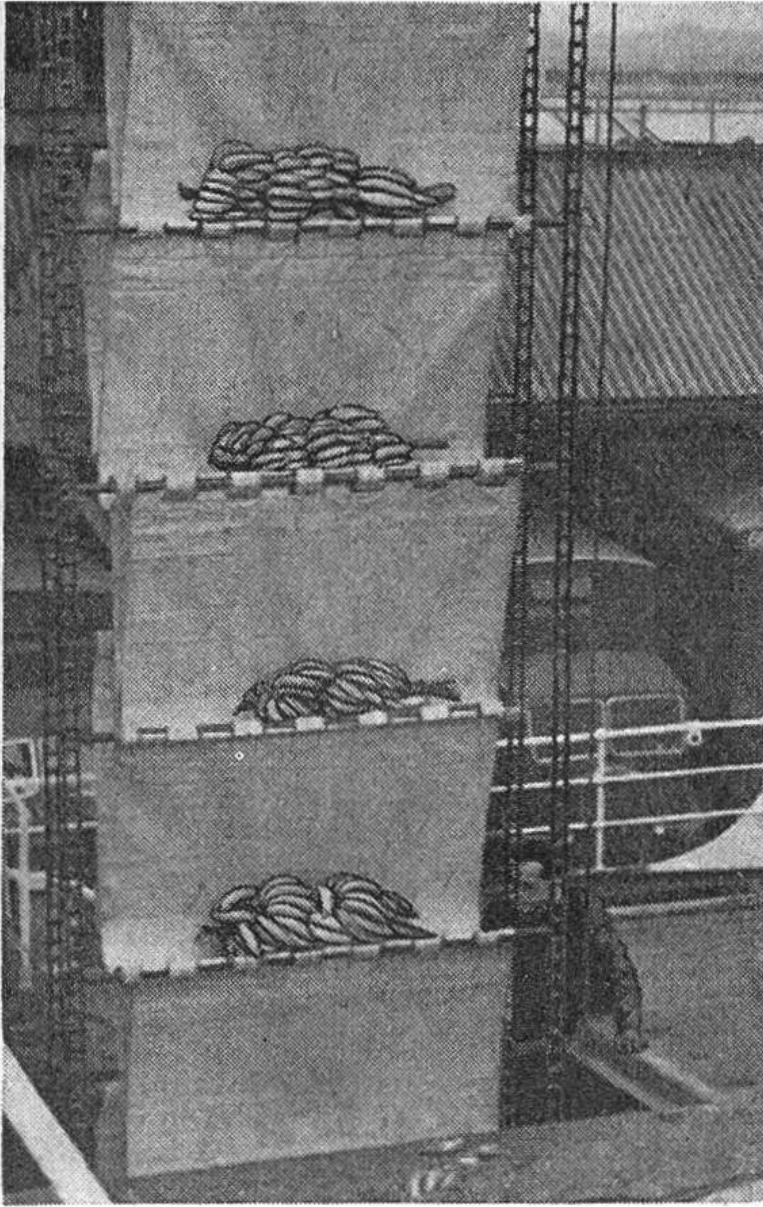


Diese schwimmende, pneumatische Getreidesaugmaschine vermag in der Stunde 300 Tonnen Getreide vom Schiff ins Lagerhaus zu befördern.

sigen Quai- und Dockanlagen wird jährlich über ein Fünftel des britischen Welthandels umgeschlagen.

Dank zahlreichen Schleusen sind die Londoner Hafenanlagen von Ebbe und Flut unabhängig. Die Gezeiten, das heisst, die durch die Anziehung von Mond und Sonne erzeugten, alle 12 bis 12½ Stunden sich wiederholenden Flutwellen, bewirken auf der Themse bei London grosse Höhenunterschiede des Wasserspiegels. Sie können bis sieben Meter betragen. Bei Ebbe ist die Themse bei der London Bridge 240 m breit, bei den Docks 200–400 m, an der Mündung 730 m.

Der Hafen ist ein Werk von Menschenhand. Die einzelnen Docks wurden im Laufe des 19. Jahrhunderts erbaut. Die mit den modernsten Lade- und Löscheinrichtungen ausgestatteten Dockanlagen werden nach ihrer Lage und den umgeschlagenen Warengattungen in fünf Hauptgruppen aufgeteilt. So werden auf den London und St. Katharine Docks als Hauptgüter vor allem Wolle,



Ein besonders konstruierter Bananenlift befördert die Bananen-Büschel aus dem Schiffsrumpf ins Lagerhaus.

von Maschinen und ganzer Arbeiterheere schnell vor sich gehen muss. Daher herrscht im Hafengebiet stets geschäftiges Leben. 7000 «Lighters», kleine Transportboote, fahren den Fluss auf und ab. 250 «teigs», Ziehboote, manövrieren sorgsam die Ozeanriesen in die Docks. An den Ufern erheben sich düstere, mehrstöckige Lagerhäuser, die ungeheure Warenmengen aufnehmen können. Neben den Umschlaghäfen finden wir die Trockendocks. Hier werden die Schiffe notwendigen Reparaturen unterzogen. Auf mächtigen Unterlagen ruhend, ragen die Meerdampfer trockengelegt auf. 30–40 Maler streichen in ein bis zwei Tagen das Unter-

Gewürze, Tee, Gummi, Wein, Häute und Parfüm verschifft. Auf den Royal Victoria und Albert sowie King George V Docks wird Gefrierfleisch, Getreide und Tabak umgeschlagen. Die Tilbury Docks bilden den Hauptumschlagplatz für Importe aus Australien, Neuseeland, Indien und China. Bis Tilbury, der untersten Hafenanlage, fahren auch die grossen Passagier-Überseedampfer. Die gesamte Hafenanlage kann über 800 Schiffe aufnehmen. Jedes Schiff muss täglich eine nicht unbeträchtliche Hafengebühr bezahlen. So verstehen wir, dass der Umschlag unter Einsatz



Sorgfältig wird der Deckel eines Tabakbehälters gehoben, um das angekommene Gut zu prüfen.

schiff, das heisst den Teil des Schiffes, der ins Wasser ragt, neu an, nachdem vorher mit einem Sandstrahlgebläse die Muscheln und Algen entfernt worden sind.

Leider sind die Dockanlagen für Besucher nicht zugänglich. Man will eben arbeiten und hat keine Zeit, auf Besucher aufzupassen. Von den Themseschiffen aus aber geniesst man einen guten Blick auf die gewaltigen Anlagen, in denen jedes Jahr über 50 Millionen Tonnen Güter umgeschlagen werden. Die Bewohner von London sind denn auch berechtigterweise stolz auf ihren Hafen. W.K.

JAPANISCHE PUPPEN

Jedes Jahr feiern die Japaner am 3. März das traditionelle Fest der Mädchen. An diesem Tage wird in den Häusern an einer Zimmerwand eine Art Tribüne aufgebaut. Die Stufen der Tribüne werden mit einer roten Decke belegt und auf der obersten Stufe zwei Puppen, ein Prinz und eine Prinzessin, in Festkleidung aufgestellt. Dann finden auf den unteren Stufen die Hofdamen, Musikanten,